



A G E O

Mitteilungsheft der Arbeitsgruppe
Einheimische Orchideen Aargau

3/2014

www.ageo.ch

Mitteilungen des Vorstandes	1
Jürg Luder	
Veranstaltungen	3
Die Geologie der Ibergeregge	5
Christian Gnägi	
AGEO Exkursion - Ibergeregge	7
Jürg Wiesmann	
AGEO-Exkursion - Blankenburg Simmental	17
Hanspeter Schlatter	



Impressum:

Vereinsmitteilungen AGEO Aargau - Arbeitsgruppe Einheimische Orchideen

Redaktion, Layout und Druckvorbereitung: Beate Waldeck / Thomas Ulrich

Druck: CopyQuick Olten

Auflage 250, erscheint viermal im Jahr Ausgabe 3/2014 vom 1.10.2014

Liebe AGEO-Mitglieder

Halbzeit im Pflegejahr 2014

Bei recht schönem Wetter räumten am letzten Samstag im August 33 fleissige Mitglieder die Pflegeflächen in Birmenstorf und auf dem Zurzacherberg. Somit haben wir die Hälfte der 8 Räumeeinsätze hinter uns gebracht.

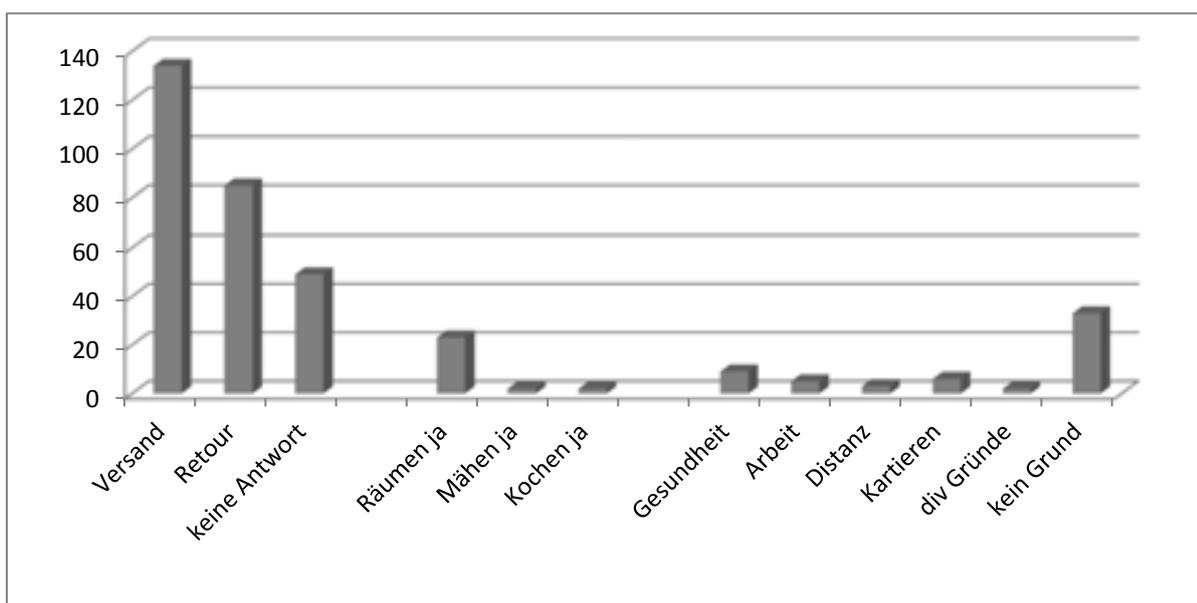
Edit Merz, Walter und Roland Wüest überprüften 2014 an fünf Tagen die Orchideenbestände in Birmenstorf und zählten über 2200 Pflanzen und 20 Orchideenarten. Unser Aufwand lohnt sich also!

Auf dem Zurzacherberg wurde die Pflegefläche von 12 auf 38 Aren vergrössert. Es ist zu hoffen, dass sich die *Orchis pallens* weiter nach Osten ausbreiten. Schon 2013 konnten erste Pflanzen im neuen Teil beobachtet werden.

Die grössere Fläche im Zurzacherberg und die zweifache Mahd in Küttigen und Wölflinswil vergrössern unseren Arbeitsaufwand erheblich. Deshalb habe ich im Frühjahr einen Aufruf für die Mitarbeit gestartet.

Gesamthaft habe ich 134 Briefe versandt. 85 Antworten, also 63 %, sind zurückgekommen. Dies ist ganz beachtlich. Dennoch finde ich es schade, dass 49 Mitglieder den Fragebogen nicht ausgefüllt haben. Ein adressierter und frankierter Umschlag war ja beim Fragebogen dabei.

Untenstehende Tabelle zeigt eine Analyse der Antworten



Besonders erfreulich für uns sind die neuen Mäher und die zwei neuen Kochteams. Wie die unten stehende Grafik zeigt, kommen auch tendenziell wieder mehr Mitglieder zum Räumen.

Pflegegebiete	2010	2011	2012	2013	2014
Küttigen + Wölflinswil, 1. Schnitt	0	0	22	15	23
Hornussen	31	30	30	21	29
Villnachern	30	35	32	26	33
Birmenstorf	37	34	27	30	33
Wölflinswil	36	29	33	35	31
Küttigen	38	30	28	24	
Effingen	40	39	36	29	
Erlinsbach	40	42	41	33	
Total ohne 1. Schnitt	252	239	227	198	126

Es wäre sehr schön, wenn bis Ende der Pflegesaison alle die sich gemeldet haben, auch tatsächlich einmal zum Rechen greifen würden.

Auf jeden Fall danke ich jetzt schon dem Mähteam, den Kochgruppen und allen HeuerInnen für ihren Einsatz.



Veranstaltungen 4. Quartal

OKTOBER

16.10.2014 **DIA-VORTRAG**
 Ort: in der Aula der zhaw Wädenswil, Grüental
 Zeit: 19.00 Uhr
 Thema: **ORCHIDEEN UND BESTÄUBER**
 EIN RAFFINIERTES ZUSAMMENSPIEL
 Referent: **JEAN CLAESSENS, GEULLE NL UND**
 JACQUES KLEYNEN, BUNDE NL

Anreise mit dem Ö.V.

Zürich HB ab 18:12
Wädenswil an 18:31
Wädenswil Bhf. ab 18:35 Bus 150 - Richtung Horgen Bhf.
*Wädenswil, **Campus Grüental** an: 18:40*

Rückreise mit dem Ö.V.

Campus Grüental ab 21:17
Wädenswil, Bhf. an 21:24 /ab 21:29
Zürich HB an 21:48

NOVEMBER

13.11.2014 **DIA-VORTRAG**
 Ort: Rest. Sonne, Windisch
 Zeit: 19.00 Uhr
 Thema: **JEKAMI / Exkursionen 7 Einzelberichte**
MELDUNGEN DER BEITRÄGE SOLLTEN BIS 1.10 2014 ERFOLGT SEIN.

DEZEMBER

6.12.2014 **CHLAUSHOCK**
siehe separate Einladung in der Beilage



Was erwartet uns bei den Vorträgen ?

16.10.2014 **JEAN CLAESSENS, GEULLE NL** UND
JACQUES KLEYNEN, BUNDE NL

ORCHIDEEN UND BESTÄUBER **EIN RAFFINIERTES ZUSAMMENSPIEL**



Wir alle haben als Liebhaberbotaniker viel Orchideen gesucht und fotografiert, aber nur wenige haben auch die dazu gehörigen Bestäuber gesehen, obwohl die Bestäuber für die Orchideen lebenswichtig sind. Denn Insekten können frei

wählen, welche Pflanze sie besuchen, aber die Pflanzen selber müssen nur abwarten, ob sie für irgendein Insekt attraktiv genug sind. Deshalb ist es für Orchideen auch sehr wichtig, so effektiv wie möglich Insekten zu locken, damit ihre Fortpflanzung gewährleistet ist. Und dazu steht den Orchideen eine ganze Trickkiste zur Verfügung. In diesem Vortrag wird gezeigt, welche Tricks zur Anlockung es gibt, und ob bzw. inwiefern die (oft raffinierten) Tricks wirksam sind. Das alles wird illustriert anhand von einigen Schweizer Orchideen.

Mitteilung an alle Kartierer:

Bitte sendet alle eure diesjährigen Kartier-Ergebnisse bis 15. November 2014 an unseren Kartier-Verantwortlichen Ruedi Irniger – Mailadresse siehe vorletzte Umschlagsseite

Mitteilung an alle, die am Fotowettbewerb teilnehmen:

Eure Bilder müssen bis zum 1. November 2014 bei Peter Schardt sein – Bedingungen und Adresse siehe Heft 3/2014.



Die Geologie der Ibergeregg

Das Gebiet rund um die „Ibergeregg“ ist nicht nur ein hotspot für Orchideenfreunde sondern ist auch für Geologen eine Topdestination. Hier kann man auf dem Weg von den „Drei Schijen“ über die „Mördergruebi“ zum „Roggenstock“ auf wenigen Kilometern über drei Kontinente und zwei Ozeane wandern. Wo kann man das schon?

Aber fangen wir etwas weiter vorne an. Es war einmal vor langer Zeit... so fangen nicht nur Märchen an, sondern auch geologische Erklärungen. Doch vielleicht sind die ja recht nahe bei den Märchen, wer weiss? Jedenfalls war niemand von uns dabei, als damals vor über 300 Millionen Jahren nicht nur Europa (auch ohne EU) eine Einheit war, sondern auch Asien, Afrika, Süd- und Nordamerika, der Südpol und Indien alle zusammen vereint eine einzige Landmasse bildeten. Doch es sollte nicht so bleiben, sondern es rumorte gewaltig im Erdinneren und dieser Superkontinent (Pangäa) brach auseinander. Dabei entstanden nicht nur die heutigen Grosskontinente, sondern auch verschiedene Kleinkontinente dazwischen, z.B. Iberien und Adria-Apulia. Als Afrika und Südamerika dabei auseinander drifteten, öffnete sich der Südatlantik. Gleichzeitig führte dies zur Drehung von Afrika im Gegenuhrzeigersinn. Diese Drehung steuerte die dazwischen liegenden Kleinkontinente Iberien und Adria-Apulia gegen Europa. Bei der Kollision entstanden die Alpen, ähnlich einer Knautschzone beim Zusammenprall von zwei Autos. Ein grosser Teil davon wurde bereits wieder abgetragen und die Hauptmasse von Adria-Apulia liegt heute von der Adriatischen Halbinsel an ostwärts (inklusive das Südtessin) und von Iberien westlich der Pyrenäen. Doch Teile davon gelangten bis auf die Alpennordseite. Weil der Rest hier schon abgetragen ist, bilden sie spannende geologische Inseln, sogenannte Klippen, die vermuten lassen, wie es ursprünglich mal gewesen sein könnte.

Die roten Gesteinsschichten, die man am Heimweg von der Exkursion in der Abendsonne am Mythen wunderschön leuchten sah (sie heissen Couches rouges), sind ein Rest von



Iberien. Wir finden sie auch am „Stanserhorn“, den „Giswiler Stöcken“ und den „Préalpes Romandes“. Weiter östlich liegen Reste von vulkanischen Gesteinen (umgewandelte Basalte) aus dem Ozean, der vor der Alpenfaltung zwischen Europa und Afrika bestand. Darüber liegen Gesteine von Adria-Apulia (Ostalpin). Übrigens die einzigen, die auf der Schweizer Alpennordseite noch erhalten sind. Die Verschiebung der grossen Gesteinspakete geschah während der Alpenentstehung oft auf weichen Gesteinsschichten, die als Gleit-ebenen ausgewalzt wurden. Ein solches Gestein, das sich längs der ganzen Schweizer Alpennordseite als Unterlage unter den grossen Kalkwänden des Helvetikums findet, ist Flysch, ein sandig-mergeliges Tiefsee-Ablagerungsgestein. Wenn es verwittert, quillt es zu Lehm und staut damit das Sickerwasser. Deshalb haben wir entlang der Voralpen vom Appenzellerland bis an den Genfersee einen Gürtel von Moorlandschaften.

(Siehe auch: Geologischer Wanderweg Roggenstock: <http://www.ybrig.ch/de/sommer/wandern/themenwege/geologischerwanderweg>)



AGEO Exkursion - Ibergeregg

Unsere Exkursion am Samstag 21. Juni versprach ein wunderbarer Tag zu werden. Strahlend blauer Himmel zeigte an, dass man den Regenschirm ohne Risiko daheim lassen konnte.

Als ich um sieben Uhr nach draussen ging, waren die Strassen menschenleer, auch im Zürcher Hauptbahnhof waren kaum Passagiere anzutreffen. Woran konnte dies liegen? Auf einmal die Erleuchtung, diese Leere war bestimmt die Reaktion auf die schmachvolle 5 zu 2 Niederlage der Schweizer gegen Frankreich an der Fussballweltmeisterschaft. Es scheint, dass viele so frustriert waren, dass sie am Samstag noch eine Weile in ihren warmen Betten blieben.

Auf dem fast menschenleeren Bahnsteig traf ich ohne Mühe drei Vereinskameraden. Wo aber waren die anderen AGEO-ler? Die Anreisemöglichkeiten nach Schwyz waren sehr vielfältig. So kam schliesslich um 09:00 Uhr auf dem Postplatz doch noch eine beträchtliche Anzahl Exkursionsteilnehmer zusammen, von der Exkursionsleitung aber fehlte jede Spur. Schnell wurde ein möglicher Plan B aufgestellt, in diesem wäre Jürg als „Tätschmeister“ zum Zuge gekommen, assistiert von den beiden ausgewiesenen Experten Walter und Kurt. Doch im letzten Moment erschienen Göpf Grimm und Paolo Trevisan seelenruhig mit dem direkten Bus vom Bahnhof; Plan B musste nicht mehr zur Anwendung kommen.

Nun fuhren wir mit einem Extrabus bei schönstem Wetter Richtung Ibergeregg.



Das Tütato des Posthorns brachte das gewünschte Alpenfeeling und die Fahrt schenkte uns einen Höhegewinn von rund 400 m, sodass nur noch 500 m Aufstieg zur Iberger-

Begrüssung – Foto Thomas Ulrich
A G E O - Mitteilungen 3/2014



Jürg Wiesmann

egg zu schaffen waren. An der Haltestelle Chaisten begrüßte Göpf die 22 Teilnehmer, unter ihnen als Gast Ferdinand Ellenbast vom Arbeitskreis Heimische Orchideen Baden-Württemberg. Leider musste sich Marianne entschuldigen lassen. Göpf stimmte die Teilnehmer auf die Exkursion ein, indem er das be-



Konzentration – Foto Göpf Grimm

suchte Gebiet als orchideenreiche Region darstellte. Sie befindet sich in einer Flyschzone, die zwischen Molasse und Kalkalpen gelegen und vor allem wegen der vielen Flachmoore sehr interessant ist.

Nach einem Appell nicht in Massen die Orchideenwiesen zu stürmen

und unschöne „Fotografen-Suhlen“ zu hinterlassen, machten sich die Teilnehmer in zwei Gruppen unter der Führung von Göpf und Paolo in Richtung Chloterlibach auf den Weg. Göpfs Ankündigung waren keine leeren Versprechungen, schon standen wir vor prachtvollen Orchideenwiesen, die das Herz eines jeden Orchideenfreundes höher schlagen lässt: *Gymnadenia conopsea* und *Gymn. odoratissima*, *Dactylorhiza fuchsii*, *Dact. lapponica* und *Dact. trausteineri*, *Listera ovata* und ganz unerwartet eine bereits blühende *Epipactis palustris*, sowie eine winzige *Orchis ustulata* wurden ausgemacht. Nicht nur die Orchideen zeigten sich von ihrer besten Seite, auch andere Blumen waren zu bestaunen z.B ein gelber Enzian, der vor dem blauen Himmel besonders prachtvoll zur Geltung kam.

In einer Weggabelung sollten gemäss der Rekognoszierung auch *Herminium monorchis* gefunden werden. Vom Weg aus wurde eine Suchaktion mit Feldstechern ausgelöst. Als die erste Honigorchis einmal geortet war, konnten weitere Exemplare mühelos mit blossen Augen gesichtet werden. Das Fotomodell, mit einem Stecken markiert, liess sich später am Wegrand, ohne Flurschaden zu verursachen, fotografieren.

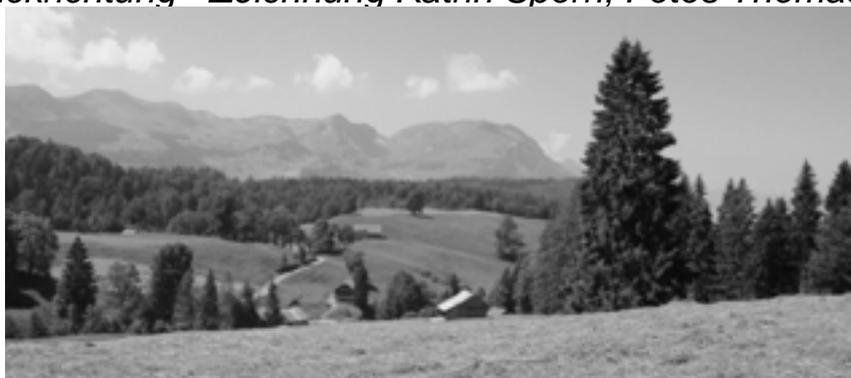


In der „Handgruebi“ machten wir eine viertelstündige Verpflegungspause, die nur teilweise genutzt wurde, weil links und rechts Hybriden, unter anderen solche von *Dactylorhiza majalis* und *Dact. incarnata*, einluden die Kamera zu zücken. Auch eine bereits blühende *Orchis ustulata subst. aestivalis* fand Beachtung. Weiter ging es zum Berggasthaus „Hand“. Da zeigte sich der Unterschied zwischen einem normalen Wanderer und einem wandernden AGEO-ler: der normale Wanderer hätte hier eingekehrt, der AGEO-ler liess den Berggasthof links liegen und konzentrierte sich auf die weitere Orchideensuche, bei der z.B. eine *Ceologlossum viride* ausgemacht wurde, allerdings im verblühten Zustand.

Der Rastplatz für das Mittagessen unter einem Baum in den „Grossbodenrietern“ war unangenehm windig, sodass eine allmähliche Verschiebung an den sonnigen Wegrand notwendig war. Hier sass von der Sonne gewärmt Katrin, die die herrliche Aussicht in einer gekonnten Zeichnung festhielt.



Die Künstlerin und ihr Ergebnis sowie die „Vorlage“ aus einer etwas anderen Blickrichtung - Zeichnung Katrin Spörri, Fotos Thomas Ulrich



Jürg Wiesmann



Welcher Berg ist das? - Für einmal
 keine Orchideenbestimmung!
 Foto Thomas Ulrich

Gestärkt nahmen wir den zweiten Teil unserer Exkursion in Angriff. In der Orchideenwiese im „Grossenboden“, die wir zum Erreichen der Mittelstation der nicht in Betrieb stehenden Sesselbahn durchquerten, wurden, neben den schon gesichteten Orchideenarten, die grünliche und zweiblättrige

Waldhyazinthe und viele Hybriden gefunden. Hier entpuppte sich Roland als exzellenter Hybridenkenner. Auch einige Seltenheiten wurden gesichtet und fotografiert: so eine weissblühende *Dactylorhiza fuchsii* und die Gebirgsform einer *Dactylorhiza incarnata*, die einige Merkmale der *subsp. pulchella* aufwies, auf Grund der nochmalige Bestimmung von Roland aber eher eine Gebirgsform der klassischen fleischroten Fingerwurz ist. Ein reinrassiges Exemplar einer *Dactylorhiza majalis* wurde wegen seinem prachtvollen und majestätischen Blütenstand von uns zur Mutter aller breitblättrigen Fingerwurz gekürt. In der Gruppe mit Paolo wurden auch das rote Waldvögelein und *Epipactis atrorubens* und *Epipactis helleborine* gesichtet.

Vor lauter Orchideenzauber hatten wir gar nicht bemerkt, dass wir bereits unser Exkursionsziel „Ibergeregge“ erreicht hatten. Dies hiess aber nicht, dass unsere Orchideensuche schon ein Ende fand. Die Rundwanderung auf der Ibergeregge sollten zum Abschluss zwei weitere Höhepunkte bringen: Die Besichtigung einiger *Corallorhiza trifida* (Europäische Korallenwurz) und des *Malaxis monophyllos* (Zartes Einblatt). Zwei Stecken, von Sepp gesetzt, sollten uns zu diesen Raritäten führen. Der erste Stecken wurde zwar gefunden. Das intensive Suchen blieb vorerst aber ohne Erfolg, bis dass das Orchideenaugenauge von Katrin ein winziges Pflänzlein entdeckte, dass sich als das gesuchte knospige zarte Einblatt herausstellte. Nun begann wie üblich



Jürg Wiesmann

das Reihenstehen, um ein einzigartiges Foto zu schiessen. Eine weitere Markierung führte uns schliesslich zum Standort der Korallenwurz, die teilweise im blühenden und im abblühenden Zustand bewundert werden konnten.

Nun war es Zeit, uns im Restaurant Passhöhe mit Getränken und Süssigkeiten für die erfolgreiche Exkursion zu belohnen. Einige Unentwegte folgten diesem Ansinnen nicht: sie drehten noch eine Extrarunde und fanden eine weitere Orchideenart: die Kugelorchis im aufblühenden Zustand.

Um 16:00 beendete Göpf auf der „Ibergeregg“ offiziell die Exkursion, die in allen Belangen ein Erfolg war und in guter Erinnerung bleiben wird. Im Namen der Teilnehmer möchte ich Göpf und Paolo für die gewohnt perfekte Organisation und die souveräne Leitung danken.



Gross Schijen
Zeichnung Katrin Spörri
Foto Thomas Ulrich



Orchideenliste von der Exkursion - Zusammengetragen im Restaurant Passhöhe auf der Ibergeregg

<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	Fuchs-Fingerwurz	blühend
<i>Dactylorhiza fuchsii</i> weissblühend	Fuchs-Fingerwurz	blühend
<i>Dactylorhiza lapponica</i>	Lappländische Fingerwurz	blühend
<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättrige Fingerwurz	blühend
<i>Dactylorhiza incarnata</i>	Fleischrote Fingerwurz	blühend
<i>Dactylorhiza incarnata</i> Gebirgsform	Fleischrote Fingerwurz	blühend
<i>Orchis mascula</i>	Männliches Knabenkraut	verblüht
<i>Orchis ustulata</i> <i>subsp. ustulata</i>	Angebranntes Knabenkraut	blühend
<i>Orchis ustulata</i> <i>subsp. aestivalis</i>	Angebranntes Knabenkraut	blühend
<i>Cephalanthera rubra</i>	Rotes Waldvögelein	blühend
<i>Neottia nidus-avis</i>	Vogel-Nestwurz	blühend
<i>Listera ovata</i>	Grosses Zweiblatt	blühend
<i>Listera cordata</i>	Herz-Zweiblatt	Blattrosette
<i>Coeloglossum viride</i>	Grüne Hohlzunge	verblüht
<i>Gymnadenia conopsea</i>	Mücken-Handwurz	blühend
<i>Gymn. odoratissima</i>	Wohlriechender Handwurz	blühend
<i>Platanthera bifolia</i>	Zweiblättrige Waldhyazinthe	blühend
<i>Plantanthera chloranta</i>	Grünliche Waldhyazinthe	blühend
<i>Epipactis palustris</i>	Sumpf-Stendelwurz	blühend
<i>Epipactis atrorubens</i>	Braunrote Stendelwurz	knospig
<i>Epipactis helleborine</i>	Breitblättrige Stendelwurz	knospig
<i>Herminium monorchis</i>	Einorchis	blühend
<i>Corallorhiza trifida</i>	Korallenwurz	abblühend
<i>Malaxis monophyllos</i>	Zartes Einblatt	Rosette
<i>Traunsteinera globosa</i>	Kugelorchis	aufblühend





- oben links *Dactylorhiza traunsteineri* - Traunsteiner's Fingerwurz
- oben rechts *Dactylorhiza majalis* - Breitblättrige Fingerwurz
- unten links *Dactylorhiza majalis x traunsteineri*
(*Dactylorhiza x dufftiana*)
- unten rechts *Dactylorhiza fuchsii x majalis*
(*Dactylorhiza x braunii*)

Fotos Roland Wüest





Dactylorhiza-Biotop auf
der Ibergeregg
Foto Roland Wüest

Gentiana lutea - Gelber Enzian
Fotos Roland Wüest und Jürg
Wiesmann

Malaxis monophyllos – Einorchis
Foto Jürg Wiesmann





Dactylorhiza fuchsii – Fuchs' Fingerwurz, weiss
Epipactis palustris - Sumpf-Stendelwurz
Fotos Roland Wüst

Herminium monorchis - Einorchis (links)
Allium schoenoprasum – Schnittlauch (unten links)
Corallorhiza trifida – Korallenwurz (unten rechts)
Fotos Jürg Wiesmann





Dactylorhiza lapponica
Lappländische Fingerwurz
Foto Göpf Grimm

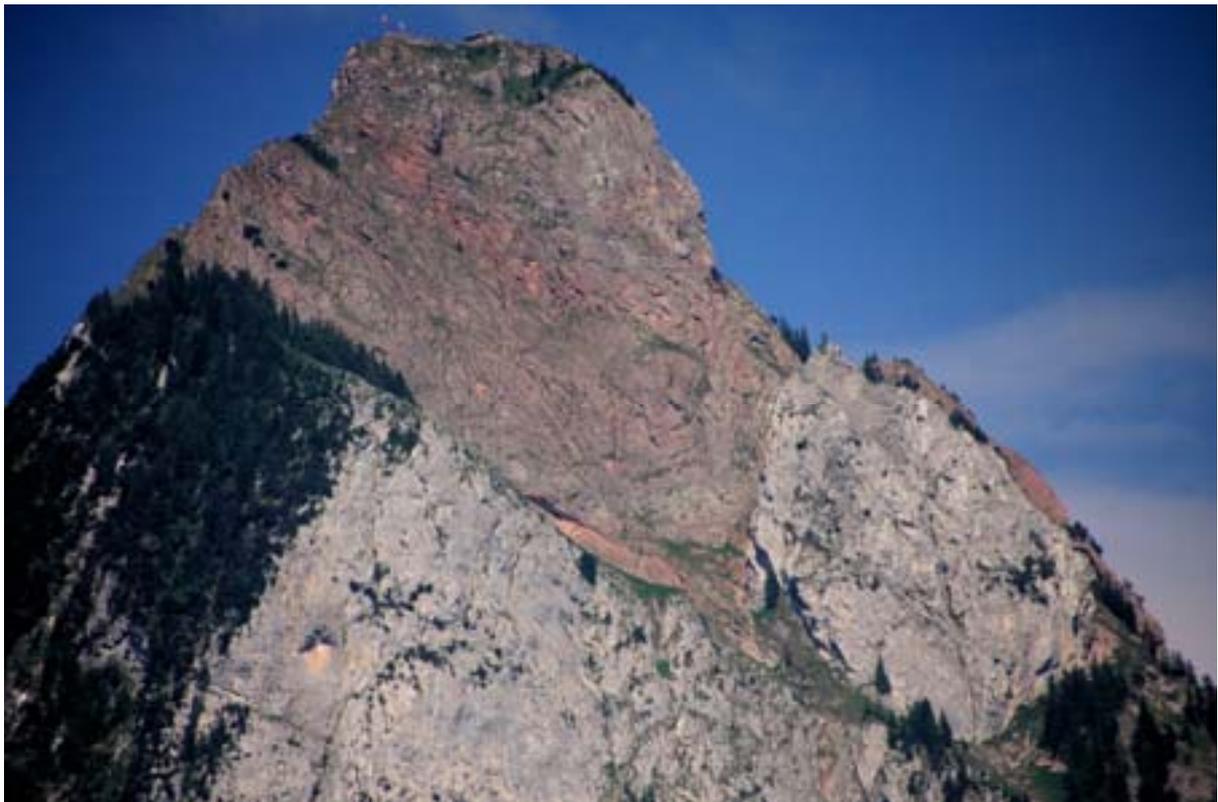


Foto Thomas Ulrich

Die roten Gesteinsschichten – Couches rouges, die man in der Abendsonne am Mythen wunderschön leuchten sah.
Siehe Beitrag „Die Geologie der Ibergeregg“ auf Seite 5.



AGEO-Exkursion - Blankenburg Simmental



Herminium monorchis Biotop mit mehr als 60 Einzelpflanzen auf diesem Bild.

Stattliche Gruppe an *Herminium monorchis* – *Einorchis*

Folgende Seite:

Orchis ustulata – Angebranntes Knabenkraut.

links *ssp. aestivalis*

rechts *ssp. ustulata*

Obwohl im gleichen Biotop zur gleichen Blütezeit beobachtet sind die Unterschiede im Habitus (grundständige Blätter) sowie die Form der Sepalen deutlich erkennbar.

Fotos Thomas Ulrich







Traunsteinera globosa – Kugelorchis

Pseudorchis albida – Höswurz

Ophrys insectifera – Fliegen-
Ragwurz

sowie *Cephalanthera rubra* – rotes
Waldvögelein als weitere Highlights
der Exkursion

Fotos Thomas Ulrich





Foto Thomas Ulrich

Der im Bericht erwähnte Hybrid, der im AGEO-Forum zur Diskussion stand

<http://www.ageo-forum.ch/index.php/forum/dactylorhiza/54-welcher-dactylorhiza-fuchsii-hybrid>

und zu folgendem Ergebnis führte:

Ein Hybrid von *Dactylorhiza fuchsii* und *Dactylorhiza incarnata*. Auf *D. incarnata* weisen die an der Blattspitze kapuzenförmig geformten Blätter, die helle Blütenfarbe, die feine Schleifenzeichnung und die fast ungefleckten Blätter

Wir haben an der Exkursion zwar viele Orchideen gesehen, aber *Dact. incarnata* gehörte definitiv nicht dazu. Die nächste bekannte *Dactylorhiza incarnata*-Fundstelle ist einige Kilometer entfernt.

Was wieder einmal bestätigt

**„Orchideen können sich sehr weit verbreiten,
Orchideensamen können weit fliegen“.**



Anfangs der ersten Juli-Woche liess der Wetterbericht noch Böses erahnen, am Freitag vor der Exkursion tönte es bereits etwas motivierender, und der Samstag den 5. Juli liess dann nichts mehr zu wünschen übrig: Als wir Punkt 10 Uhr am Bahnhof Zweisimmen von Maria Merz ein erstes Mal begrüsst wurden, war es trocken, und es sah ganz verheissungsvoll aus – und tatsächlich begleitete uns fast während der ganzen Exkursion die Sonne.

Da wir einen Teil des Bahnhofvorplatzes mit unseren PWs etwas verstopften, war diese erste Begrüssung nur kurz. Die mit dem Zug Angereisten – teils aus dem fernen Aargau und der Präsident sogar aus dem noch fernereren Thurgau, und Hermann und Lily Klöti per PW gar aus dem bündnerischen Trun – verteilten sich rasch auf die vorhandenen Autos, und flugs ging es die paar Minuten nach Blankenburg, dort scharf links ab und mit teils über 15% Steigung den „Betelriedgrabe“ hoch zum Parkplatz auf 1200 m.ü.M. Bereits aus dem fahrenden Auto waren die ersten Fuchs-Fingerwurze und auch andere Orchideen auszumachen. Wir stiegen aus und machten uns bereit.



Begrüssung durch Maria und Fred (Foto Peter Härtsch)



Hanspeter Schlatter



*Das ist der Gipfel!
(Foto Th. Ulrich)*

Maria Merz und Fred Wälchli begrüßten uns ein zweites Mal, und sie überraschten uns mit feinen Schinken-gipfeli: nun hatten wir ja auch etwas mehr Zeit. Einige hatten nach einer langen Reise verständlicherweise bereits wieder Hunger.

29 Personen waren anwesend, darunter ein grosser Teil des Vorstands. So viele Leute in dieser Umgebung zu führen, braucht gute Vorbereitung und Umsicht, und Maria und Fred machten das souverän. Klar wurden die jeweils nächsten Standorte bekanntgegeben mit Angabe, auf welcher Seite man wonach suchen soll. Und allen, die wollten, wurde ein kleiner Zettel – quasi eine Checkliste der heute möglichen Funde – ausgehändigt, auf

der man die Funde auch vermerken und sonst einige Notizen machen konnte.

So wanderten wir in kleineren und grösseren Grüppchen und Gruppen bergwärts, knieten da und dort nieder, bestimmten dank Walter Lüssi und einer Lupe eine Brandorchis dank den nach aussen gebogenen Sepalen als eine *ssp. aestivalis*.

In einer der ersten engen Kehren sammelten wir uns wieder. Christian Gnägi erläuterte die Geologie der Umgebung – im Wesentlichen kalkhaltige Gesteine – und machte uns insbesondere auf deren Bedeutung für die meisten der einheimischen Orchideenarten aufmerksam. Mit der mitgebrachten Salzsäure liess er einen Stein aufschäumen – der Beweis des basischen, carbonathaltigen Gesteins.





*Christian Gnägi erläutert die Geologie der Umgebung.
(Foto Hanspeter Schlatter)*



Auf der Suche nach der Fliegenragwurz (Foto Thomas Ulrich)

Auch wenn wir unten schon einige Fliegenragwurze gesehen hatten, hier ging es erst richtig los. Es müssen hunderte sein, die hier blühen! Bei einer Pflanze zählten wir 12 Blüten, Maria fand sogar eine mit deren 13! Und rundherum Braunrote Stendelwurz am Knospen oder Blüten, Breitblättrige Stendelwurz am Knospen, Grosses Zweiblatt, beide Waldhyazinthen, Mückenhandwurze, weiter oben auch Wohlriechende Handwurze – es war umwerfend!



Wir trafen auf eine Fingerwurz, riesengross, wohl gegen 1 m, Blütenstand gut 15 cm lang und viele grosse Laubblätter, die grössten wohl über 20 cm lang und über 5 cm breit. Der erste Eindruck war klar: Fuchs-Fingerwurz. Und die übliche Diskussion begann, ob da noch etwas anderes mitgemischt hat; aber wenn ja: was? Und an anderer Stelle war inmitten einiger Fuchs-Fingerwurze in Vollblüte eine bereits vollständig verblühte ähnliche Pflanze; ob es auch eine Fuchs-Fingerwurz war? Wir wissen es nicht. Und schliesslich fand Jakob Gnägi einen Hybriden, der im Nachhinein von Ruedi Peter als Mischung von Fleischfarbener und Fuchs'scher identifiziert wurde.

Bald war es Mittag, und wir trafen am von den Organisatoren bestens erkundeten Ort ein, wo wir Mittagsrast hielten. Und hier, an der Weggabelung bei P. 1345, mit Misthaufen, da blühten auch die sehnlichst erwarteten Honigorchis – viele Dutzend der wunderbar riechenden Pflanzen blühten nahe der



*Mittagsrast abseits der Orchideen
(Foto Thomas Ulrich)*

Strasse auf wenigen Quadratmetern. Es war schwierig, dort durch zu gehen, ohne eine zu zertreten; so machte uns Maria mehr als einmal darauf aufmerksam, dass wir sie vom Wegrand aus betrachten sollen.

Es geht vor allem auch um die kleinen Rosetten jener Pflanzen, die dieses Jahr nicht geblüht haben, die überall zerstreut um die blühenden Pflanzen zu entdecken sind, wenn man denn sehr genau hinschaute.





Mittagspause: Und das hier soll die spannende Stelle mit den vielen Dutzend Honigorchis sein? Wenn man aber den Blick hat, wie ihn die drei Teilnehmer auf der Foto haben, zeigen sich viele Dutzend Honigorchis, ein paar Brandorchis – ein wundersamer Ort!

Was, wenn sich der Misthaufen nächstes Jahr auf der anderen Seite befinden sollte ...? (Foto Hanspeter Schlatter)

Und dann gab uns Göpf, wenn wir schon alle zusammen waren, Erläuterungen zum Kartieren für die Datenbank und motivierte uns, da mitzumachen. Je mehr sich beteiligen, desto besser. Und bald war natürlich das Thema auch bei den Biotopen. Es ergab sich eine angeregte Diskussion; wie können wir ein „Quellmoor“ von einem „Hangmoor“ unterscheiden, was ist eine „Bergweide“, was eine „artenreiche Heuwiese“? Hier braucht es schon einige Kenntnisse, die nicht „einfach so“ als Voraussetzung angenommen werden können. Aber – und da war man sich, wie ich es wahrnahm, einig, und das ist mit den modernen Mitteln wie GPS auch keine Hexerei mehr – das Wichtigste ist zweifellos eine möglichst exakte Angabe der Koordinaten und der Höhe. Und insbesondere bei kleinen unscheinbaren Arten sind im Feld „Angaben zum Fundort“ noch Präzisierungen wie „hinter dem grossen Stein“ oder „4 m südl. des Weges in der bergseitigen Böschung“ usw. sehr wertvoll; auch bei auffälligeren Arten ist das natürlich nützlich, wenn man sie suchen will, wenn sie nicht blühen. So ist das Auffinden für Dritte – aber auch für einen selber, wie wohl viele



aus eigener Erfahrung wissen – oft viel einfacher, ja teils erst möglich.

Nach der Mittagsrast stiegen wir wieder in langsameren und schnelleren Gruppen weiter hoch, und immer wieder gab es neue Überraschungen: eine zweite Stelle mit einigen Honigorchis, eine grosse Gruppe Roter Waldvögelein, einige Riesenexemplare Kugelorchis, die von weitem eher wie hochgeschossene Alpendisteln aussahen, und auch hoch gewachsene Höswurze, wie ich sie noch kaum je gesehen hatte. Alles am Wegrand, einfach so ... Einige meldeten den Fund von Breitblättriger und unter Umständen Fleischfarbener Fingerwurz.

Die vorderste Gruppe strebte gegen die „Fromatt“, doch ein Blick auf die Uhr gemahnte zur Rückkehr. Immerhin: für ein paar Minuten Suche nach der Korallenwurz musste Zeit sein. Und wir fanden sie auch bald auf 1520 m.ü.M, dem höchsten Punkt der heutigen Exkursion an typischer Lage unter Fichten. Auch wenn die paar Exemplare schon am Abblühen waren, die Freude war gross.

Auch beim Abstieg gab es noch einiges zu sehen, ein letztes verblühtes Mannsknabenkraut, immer mal wieder eine blühende Brandorchis, verblühender Nestwurz. Und dann wenig oberhalb der Stelle, wo wir Mittagsrast gehalten hatten, passierten wir ein kleineres Hangmoor (oder Übergangsmoor, oder im oberen Teil doch eher Quellmoor ...?) – hm, jedenfalls eine nasse Wiese, in der man einen Schuh voll rausziehen kann, wenn man sich unvorsichtig den roten Fingerwurz nähert: und nach der Biotopfrage nun die Fingerwurzfrage: sicher keine Breitblättrige, keine Fuchs'sche, keine Fleischfarbene oder Blutrote – also entweder eine Traunsteiner'sche oder Lappländische, von beiden einige typische Eigenschaften, einige nicht – und wie fast immer: wir konnten uns nicht sicher einigen; vermutlich „Zwischenformen“

Wenig später trafen alle wie vereinbart pünktlich um 15:30 beim Parkplatz ein, damit der 16 Uhr-Zug ab Zweisimmen erreicht werden konnte. Es hiess Abschied nehmen.



Ich möchte an dieser Stelle zweifellos im Namen aller Maria und Fred für die erstklassige Vorbereitung und Durchführung dieser prächtigen Exkursion herzlich danken, Christian und Göpf für ihre Beiträge unterwegs, aber auch all den zahlreich angereisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die eine doch teils sehr lange Reise auf sich genommen haben, um einmal in unserer Gegend an einer Exkursion teilzunehmen.

Liste der sicher und vermutlich identifizierten Orchideenarten – gegen 20 Arten (ohne Hybride):

Art	Anzahl	Zustand
<i>Cephalanthera rubra</i>	einige Dutzend	blühend
<i>Corallorhiza trifida</i>	eine Handvoll	verblüht
<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	einige Hundert	blühend
<i>Dactylorhiza incarnata</i>	einige (?)	blühend
<i>Dactylorhiza lapponica</i>	? (ein Dutzend)	blühend
<i>Dactylorhiza majalis</i>	einige (?)	blühend
<i>Dactylorhiza traunsteineri</i>	? (ein Dutzend)	blühend
<i>Epipactis atrorubens</i>	einige Hundert	aufblühend
<i>Epipactis helleborine</i>	einige Dutzend	knospend
<i>Gymnadenia conopsea</i>	einige Dutzend	aufblühend
<i>Gymnadenia odoratissima</i>	einige	aufblühend
<i>Herminium monorchis</i>	über 100	blühend
<i>Listera ovata</i>	viele Dutzend	blühend
<i>Neottia nidus-avis</i>	einige	abblühend
<i>Ophrys insectifera</i>	einige Hundert	abblühend
<i>Orchis mascula</i>	ein Ex.	verblüht
<i>Orchis ustulata subsp. aestivalis</i>	einige	aufblühend
<i>Orchis ustulata subsp. ustulata</i>	einige Dutzend	blühend
<i>Platanthera bifolia</i>	viele Dutzend	abblühend
<i>Platanthera chlorantha</i>	eine Handvoll	blühend
<i>Pseudorchis albida</i>	eine Handvoll	blühend
sehr grosse Exemplare		
<i>Traunsteinera globosa</i>	ein Dutzend	blühend
sehr grosse Exemplare		



PRÄSIDENT

Gottfried Grimm

Möwenweg 23
8597 Landschlacht
071 695 11 21
gottfried.grimm@bluewin.ch

KASSIERIN

Maja Wolf

Roggenweg 20
8405 Winterthur
052 233 54 43
maja.wolf@bluewin.ch

BEISITZER

SPEZIAL-PROJEKTE

Jean-Pierre Brütsch

Steinbühlweg 10
4123 Allschwil
061 481 41 11
jp.bruetsch@bluewin.ch

"JAHR DER ..."

Werner Hottinger

Ch. Des Trois Portes 65
2000 Neuchâtel
032 730 32 15
w.hottinger@hotmail.com

PFLEGE-EINSÄTZE

Jürg Luder

Obstgartenstr. 5
8425 Oberembrach
044 865 23 43
j.luder@hispeed.ch

PUBLIKATIONEN, HOMEPAGE

Thomas Ulrich, Speiserstrasse 40, 4600 Olten, 062 296 77 08

ageo.bwaldeck@bluewin.ch

VIZEPRÄSIDENT

Paolo Trevisan

Platanen 52
4600 Olten
062 296 64 49
paolo.trevisan@bluewin.ch

AKTUAR

Rolf Chiarini

Tannweidstr. 7
8133 Esslingen
043 277 02 23
rolf.chiarini@bluewin.ch

EXKURSIONEN UND KURSE

Marianne Greminger

Wolfganghof 13A
9014 St. Gallen
071 277 21 25
m.greminger@bluewin.ch

KARTIERUNG, DATENBANK

Ruedi Irniger

Dorfstrasse 10
9514 Wuppenau
044 241 65 57
ageo.rirniger@bluewin.ch

PFLEGE-EINSÄTZE

Peter Scheuber

Ringstrasse 11
6340 Baar
041 761 40 57
pe.pi@bluewin.ch

Die AGEO ist als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Spendenkonto: CH79 0900 0000 8511 9651 9

Arbeitsgruppe Einheimische Orchideen (AGEO), 4123 Allschwil

www.ageo.ch



